

## Gender Mainstream / Berufsorientierung

### Mädchen- und Jungenförderung:

Prinzipiell eröffnet Schule Mädchen und Jungen breite Möglichkeiten, sich gemeinsam die Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die zur aktiven Gestaltung ihres Lebens notwendig sind und dabei den gleichberechtigten Umgang der Geschlechter miteinzüben. Jungen und Mädchen haben heute nicht nur gleichen Zugang zu allen Bildungseinrichtungen, sie lernen auch gemeinsam dasselbe.

Das Geschlecht des Menschen ist jedoch nicht nur biologische Bestimmung, sondern vor allem soziale Kategorie. Weibliches und männliches Rollenverhalten werden in Sozialisationsprozessen erlernt. Deshalb wird an der A-E-S das Geschlechterverhältnis in Schulleben und Unterricht bewusst reflektiert und gestaltet, um Mädchen und Jungen in ihrer Identitätsentwicklung zu unterstützen.

In der Denkschrift der nordrhein-westfälischen Kommission "Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft" wird bereits die Mädchen- und Jungenförderung im Rahmen der reflexiven Koedukation als eine der wichtigsten bildungspolitischen Maßnahmen zur Umsetzung des im Grundgesetz festgelegten Gleichheitsgebotes in der Schule gewürdigt. "Um eine gemeinsame, gleiche und umfassende Bildung für Mädchen und Jungen zu ermöglichen und geschlechtsspezifische stereotype Zuweisungen aufzulösen, soll es eines der wichtigsten Ziele von Schule sein, alle notwendigen und wesentlichen Kenntnisse und Fähigkeiten gleichermaßen sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen zu fördern und herauszubilden." (Bildungskommission 1995, S.131)

Zudem ist in den neuen Richtlinien aller Fächer der Sekundarstufen I und II der Aspekt der Mädchen- und Jungenförderung verbindlich verankert.

Mädchen- und Jungenförderung bedeutet, dass wir alle pädagogischen Gestaltungen daraufhin durchleuchten wollen, ob sie die bestehenden Geschlechterverhältnisse eher stabilisieren oder ob sie eine kritische Auseinandersetzung und damit ihre Veränderung fördern.

Mädchen- und Jungenförderung beinhaltet ein bewusstes Wahrnehmen von Geschlechterverhältnissen und, wo Geschlechterhierarchien abgebaut werden müssen, ein Bezugnehmen darauf und zwar in koedukativen wie in nach Geschlecht getrennten Lernphasen und -formen.

Mädchen- und Jungenförderung findet in diesem Sinn an unserer Schule auf breiter Ebene im Unterricht, bezogen auf einzelne Fächer, in Projekten, in Fördermaßnahmen, in Arbeitsgemeinschaften, in Ganztagsangeboten und in der Schüler- und Elternberatung statt.

Die zeitweilige oder fachspezifische Trennung von Mädchen und Jungen im Unterricht ist dabei eine Möglichkeit, Mädchen und Jungen einen unbelasteten Zugang zu neuen Bereichen zu ermöglichen. Sie kann dabei helfen, wenn die Entwicklung einer Persönlichkeit, die auch Anteile jenseits traditioneller Geschlechterrollen zulässt und es Mädchen und Jungen ermöglicht, das gesamte Potential menschlicher Möglichkeiten zu entfalten, angestrebt wird.

Im Koedukationsausschuss werden alle Aktivitäten der Mädchen- und Jungenförderung koordiniert, tauschen sich die engagierten Kolleginnen und Kollegen aus, wird über die Fortentwicklung dieser Arbeit nachgedacht und diskutiert und werden Fortbildungsmaßnahmen angeregt und geplant.

## Wir wollen, dass

- Mädchen und Jungen gleich behandelt werden und alle ihre Potentiale entfalten können.
- die bestehenden Geschlechterverhältnisse im Schulalltag kritisch reflektiert und Geschlechterhierarchien abgebaut werden.
- positive Entwürfe von weiblicher und männlicher Identität entwickelt werden.
- (Frei-)Räume zur Entfaltung und Entwicklung von Mädchen- und Jungeninteressen geschaffen werden.

## Mädchen und Jungen sollen

- fähig sein, am Ende der Schullaufbahn selbstbewusste und in möglichst vielen Bereichen qualifizierte Lebensentscheidungen zu treffen.
- unterstützt werden, ein breit orientiertes Berufsinteresse herauszubilden.
- die Fähigkeit entwickeln, sich gleichermaßen in Familie und Haushalt zu engagieren. Sie sollen Unterstützung beim Aufbau von Lebensperspektiven erhalten, die eine Verbindung beruflicher und privater Ansprüche für beide Geschlechter ohne Autonomieverlust lebbar machen.
- Sexualität partnerschaftlich und als möglichen Ausdruck von Zärtlichkeit, Freundschaft und Gefühlen erkennen können.

## Mädchen sollen

- in ihrem Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein und Durchsetzungsvermögen gestärkt werden.
- selbstbewusste Körperhaltung und sprachliche Kompetenz zur Selbstbehauptung erlernen.
- ermutigt werden, Verantwortung in bisher männlich dominierten Positionen zu übernehmen.
- frühzeitig drohende Gewaltsituationen erkennen und Verhaltensstrategien gegenüber männlicher Gewalt erlernen.

## Jungen sollen

- zur männlichen Identitätsfindung soziale Kompetenzen entwickeln, die ihnen auch ihre emotionalen Anteile bewusst machen.
- in ihrer Kommunikationsfähigkeit gefördert werden.
- für alltägliche Gewalt und die eigene passive und aktive Betroffenheit sensibilisiert werden.
- die eigenen und die Grenzen anderer erkennen und akzeptieren.
- gewaltfreie Formen der Konfliktbewältigung einüben.

Alle am Schulleben Beteiligten sollen ermutigt werden, sich mit den Prinzipien der reflexiven Koedukation auseinanderzusetzen und diese in ihrem schulischen Alltag umzusetzen. In heutiger Sprache: „Geschlechtersensibel lehren und lernen, gender-mainstreaming an der Schule umsetzen“ (2008).

## **Berufsorientierung und Lebensplanung:**

Der Weg zu einer erfolgreichen Berufswahl führt über die Auseinandersetzung über das eigene Leben in Familie, Freizeit und Erwerbsleben. Der erweiterte Arbeitsbegriff, der z.B. dem Lehrplan Arbeitslehre an Gesamtschulen zugrunde liegt, verdeutlicht, dass Arbeit nicht nur ausschließlich Erwerbsarbeit sein kann. Arbeit ist zu verstehen als individuelles und gesellschaftliches Handeln, mit denen Menschen planvoll und zielgerichtet ihre Existenz sichern und gestalten. Arbeit kann demnach bezahlt oder unbezahlt, für sich und andere sein. Dies wird in Betrieben, Institutionen, in Haushalten, in Familien, in der Gesellschaft und in der Freizeit erlebt und zeigt sich in Formen der Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Familienarbeit sowie ehrenamtlicher Arbeit. Alle Formen greifen ineinander und bedingen sich gegenseitig. So kann z.B. niemand nur erwerbstätig sein, wenn nicht auch jemand die häushälterische Versorgung übernehmen würde, entweder durch bezahlte Dienstleistungen oder durch unbezahlte Arbeit zu Hause. Niemand kann aber auch nur unbezahlte häushälterische Tätigkeiten übernehmen, wenn nicht durch Erwerbsarbeit oder sonstige Einkünfte das Einkommen gesichert würde.

„Schulisches Lernen in der Gesellschaft der Zukunft muss Kompetenzen vermitteln, die den Anforderungen an einen vernünftigen Umgang mit den Entwicklungschancen und den Problemen der modernen Welt genügen. Auf diese Kompetenzen hin müssen Bildung und Ausbildung organisiert werden.“<sup>1</sup>

Wir nehmen mit unseren Bausteinen zur Berufswahlorientierung und Lebensplanung diese Aufgabe an.

Die Berufsorientierung ist eine verpflichtende Aufgabe der Schulen der Sekundarstufe I. Schülerinnen und Schüler sollen so gefördert werden, dass sie bei ihrer Berufswahl selbstständig und eigenverantwortlich entscheiden können.<sup>2</sup>

Um den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Berufswelt zu geben und sie zu fördern Entscheidungen im Hinblick auf ihre Berufswahl zu treffen, ist Berufswahlorientierung an der Albert-Einstein-Schule fächerübergreifend angelegt.

Durch Projekte, Themenwochen, Thementage, Betriebspraktika und fächerübergreifenden Unterricht werden verschiedene Aspekte themenorientiert und fächerübergreifend aufgegriffen. Kooperation mit außerschulischen Partnern ist dabei selbstverständlich.

Mit der Berufsorientierung, die zur Berufswahlfähigkeit führen soll, ist - wie oben ausgeführt- die Auseinandersetzung mit den Fragen über das eigene zukünftige Leben in Familie, Freizeit und Beruf verbunden.

Geschlechtsspezifische Orientierungen und ihre Auswirkungen in der Arbeitswelt ebenso das Rollenverhalten müssen überdacht, hinterfragt und ggf. korrigiert werden. Wir versuchen mit unserem Konzept die Empfehlungen der Bildungskonferenz an die Landesregierung und die Landespolitik vom Mai 2011 zu erfüllen.

Die Berufsorientierung in der Sekundarstufe 1 dient dazu., die Schülerinnen und Schüler auf das Berufsleben vorzubereiten und sie vor allem darin zu unterstützen, einen ihren

<sup>1</sup> aus: Bildungskommission beim Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen: Zukunft der Bildung - Schule der Zukunft, Neuwied 1995, S. 32/33

<sup>2</sup> „Berufswahlorientierung ist eine verpflichtende Aufgabe in der Sekundarstufe I. Schülerinnen und Schüler sollen so gefördert werden, dass sie selbstständig und eigenverantwortlich Entscheidungen im Prozess ihrer Berufswahl treffen können.“ (Vgl. APO-SI §8).

Interessen und Fähigkeiten entsprechenden Beruf eigenverantwortlich auszuwählen und sich entweder um einen betrieblichen Ausbildungsplatz oder um einen schulischen Ausbildungsgang an einem Berufskolleg oder der Sekundarstufe 2 einer allgemeinbildenden Schule zu bemühen.

In der Sekundarstufe 2 werden die Beratungen auf Studienmöglichkeiten an (Fach-)Hochschulen und Berufsausbildungen mit Schulabschlüssen der Sekundarstufe 2 ausgeweitet.

Zur Berufsorientierung gehören die Bereiche Schullaufbahnberatung und Berufswahlorientierung:

### **Schullaufbahnberatung:**

Die Schullaufbahnberatung durch Klassen- bzw. Jahrgangsstufenleitungen und Beratungslehrer/in haben die Aufgabe, gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen auf einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Schulabschluss hinzuwirken und die Schülerinnen und Schüler dahingehend zu motivieren, ihr Ziel nicht aus den Augen zu verlieren sondern konsequent zu verfolgen.

### **Berufsorientierung:**

Die Berufswahlorientierung umfasst

1. die Einzel- oder auch Gruppenberatungen durch den/die Beratungslehrer/in (bzw. Jahrgangsstufenleiter/innen in der Sekundarstufe 2) und die Studien- und Berufswahlkoordinatorin
2. Arbeit in Projekten zur Berufsorientierung
3. die Einzel- und Gesamtklassenberatungen durch die Arbeitsagentur,
4. die Zusammenarbeit mit den Berufskollegs,
5. die Zusammenarbeit mit Betrieben in der Region,
6. die Zusammenarbeit mit den außerschulischen Trägern zur Berufsförderung,
7. die Durchführung von Praktika.

Die einzelnen Bausteine der Berufswahlorientierung, die weiter unten beschrieben werden, bauen aufeinander auf.

Jahrgang 8 Potentialanalyse und erstes Kennen lernen von Berufsfeldern  
(Projekte z.B. Startklar, Zukunft fördern)  
individuelle Beratung durch Fachleute  
Einbinden der Eltern in Form eines Berufswahlcafes  
Girl's /Boy's Day  
Berufsberatung

Jahrgang 9 Kooperation mit Wirtschaft der Region: Themenwoche zur Berufswegeplanung  
Betriebspraktikum  
Lehrwerkstatt  
Best-NRW  
Berufsberatung

Jahrgang 10 Best-NRW  
Berufsberatung

Jahrgang 11 Potentialanalyse  
Berufsberatung

Jahrgang 12 Duales Orientierungspraktikum (Zukunft fördern)  
Studien- und Berufsorientierungswoche  
Berufsberatung

Jahrgang 13 „last-minute“-Beratung durch die Arbeitsagentur  
individuelle Beratung zu Bewerbungsverfahren an Hochschulen



### Angebots- und Zielübersicht:

Zielgruppe	Angebote	Ziele
<b>Jahrgang 5</b>		
	Jungengruppe	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigenes Verhalten erkennen, verbalisieren und reflektieren</li> <li>- Soziales Verhalten trainieren und erweitern</li> <li>- Individuelle Persönlichkeitsbildung fördern</li> <li>- Empathiefähigkeit schulen</li> <li>- Selbstsicherheit in der eigenen Geschlechtsidentität finden</li> </ul>
	Jungenräume	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigenes Verhalten erkennen, verbalisieren und reflektieren</li> <li>- Soziales Verhalten trainieren und erweitern</li> <li>- Individuelle Persönlichkeitsbildung fördern</li> <li>- Empathiefähigkeit schulen</li> <li>- Selbstsicherheit in der eigenen Geschlechtsidentität finden</li> </ul>
	Mädchenraum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entspannung und Ruhe finden</li> <li>- Gesprächsangebot schaffen</li> <li>- Zeit für sich und zum Spielen</li> <li>- Aggressionsfreies Miteinander</li> <li>- Rückzugsmöglichkeit anbieten</li> </ul>
<b>Jahrgang 6</b>		
	Sexualerziehung Mädchen und Jungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ängste abbauen</li> <li>- Vertrauen zu eigenen Gefühlen stärken</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einblick in mädchen- und jungentypische Probleme gewinnen</li> <li>- Offenheit in einer geschlechtshomogenen Gruppe erfahren</li> <li>- Mädchen-/Jungensolidarität im Klassenverband fördern</li> </ul>
	Jungengruppe	
<b>Jahrgang 7</b>		
	Jungengruppe Treffpunkt Mädchengruppe Treffpunkt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sexuelle Aufklärung</li> </ul>
	Treffpunkt Mädchengruppe I und II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Achtung vor sich selbst und Anderen erlernen</li> <li>- Bereitschaft zum Zuhören und zum Verstehen entwickeln</li> <li>- Selbstbehauptung einüben</li> <li>- Zusammenarbeit in der Gruppe trainieren</li> <li>- Aufgeschlossenheit und kritisches Denken fördern</li> <li>- - Phantasie, Kreativität und Spaß entwickeln</li> </ul>
<b>Jahrgang 8</b>		
	Treffpunkt Mädchengruppe I und II	<ul style="list-style-type: none"> <li>- siehe Klasse 7</li> </ul>
	geschlechtsgetrennter Sportunterricht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- geschlechtsspezifische Orientierung der Bewegungsangebote</li> <li>- individuelle Förderung bewegungsgehemmter Mädchen sowie Jungen durch Vermeidung von</li> </ul>



		<p>geschlechtsbedingten Stresssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfahrungen des körpereigenen Bewegungspotentials</li> </ul>
	Girls' Day/ Neue Wege für Jungs	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeit für Mädchen und Jungen, in geschlechtsuntypische Berufe hineinzuschnuppern, Informationen zu sammeln, Männer und Frauen in verschiedensten Berufen zu befragen, Rollenmuster zu hinterfragen, Interesse für und Zutrauen in geschlechtsuntypische Berufswege zu entwickeln</li> </ul>
	Projekte zur Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Potentialanalyse (Erkennen der eigenen Fähigkeiten, Interessen) Zielfindungstraining, Berufswahltest, erster Einblick in mindestens drei Berufsfelder mit praktischen Übungen, personenbezogene Beratung durch Fachkräfte und Beratungslehrer</li> <li>- Kennen lernen der zuständigen Berufsberater und des Berufsinformationszentrums (BIZ).</li> <li>-</li> </ul>
	Elterncafe zur Berufswahl	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern berichten über ihren Beruf und beruflichen Werdegang in „Kaffeehausatmosphäre“</li> </ul>

**Jahrgang 9**

	Projektwoche zur Berufsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"><li>- der erste Kontakt mit betrieblicher Wirklichkeit ( Arbeit und Beruf) unter funktionalem, berufsbildendem und sozialem Aspekt;</li><li>- das Kennenlernen verschiedener Berufsfelder;</li><li>- Weckung von Interesse für bestimmte Berufe;</li><li>- Erkennen, dass Abschlüsse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die eigene körperliche Konstitution Grenzen für bestimmte Berufswünsche setzen;</li><li>- Entwickeln von Kriterienkatalogen für die Untersuchung betrieblicher Tätigkeitsfelder ( z. B. Erstellen von Fragebögen, Protokollen und Interviews);</li><li>- Zusammenarbeit mit dem Arbeitsagentur;</li><li>- Reflexion der Woche (Präsentation)</li></ul>
	Wirtschaftslehreunterricht	<ul style="list-style-type: none"><li>- Siehe Lehrplan</li></ul>
	Betriebspraktikum	<ul style="list-style-type: none"><li>- Kurzfristige Auseinandersetzung mit Bedingungen und Wirklichkeit von Arbeitswelt;</li><li>- Überprüfung der eigenen Berufswünsche mit den erzielten eigenen Erfahrungen;</li></ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit Konfliktsituationen im Betrieb;</li> <li>- Hinführung und Auseinandersetzung mit Wirtschaft und Arbeitswelt;</li> <li>- Hilfe (durch selbst gewonnene Erfahrungen und genaue Einblicke in bestimmte Berufe) um Berufswahlentscheidungen sachgerechter zu treffen;</li> </ul>
	Einzel- und Gesamtklassenberatung durch die Arbeitsagentur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung auf die Berufswelt</li> <li>- Hilfen bei der Berufswahl</li> <li>- Klärung von Fragen zu Berufsbildern / zur Berufswahl unter Einbeziehung eigener Fähigkeiten und Interessen</li> <li>- Zusammenarbeit / Kontakt mit dem Arbeitsagentur</li> <li>- Herstellen eines ersten Kontaktes zu außerschulischen Trägern der Berufsförderung für Schüler/innen ohne Schulabschluss</li> </ul>
<b>Jahrgang 10</b>		
	ggf. Praktikum für Schülerinnen und Schülern mit HA (Nur in der Woche nach den Weihnachtsferien möglich)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- siehe Klasse 9 ( Betriebspraktikum)</li> </ul>
	Einzel- und Gesamtklassenberatung durch das AA	<ul style="list-style-type: none"> <li>- siehe Klasse 9</li> </ul>

	Hospitation bei den Berufsbildenden Schulen	- Zusammenarbeit mit den Berufskollegs -
	Schullaufbahnberatung	- siehe Klasse 9
<b>Jahrgang 11</b>		
	Projekt zur Berufsorientierung	- Potentialanalyse (Erkennen der eigenen Fähigkeiten, Interessen) Zielfindungstraining, Berufswahltest; - Kennen lernen der zuständigen Berufsberater ; - Verknüpfung von persönlichen Interessen und Fähigkeiten mit Berufsprofilen; Kennenlernen und Erproben von Internetseiten, die über Berufe und Studiengänge orientieren.

## Jahrgang 12

	Projektwoche zur Berufsvorbereitung	<ul style="list-style-type: none"><li>- der Kontakt mit universitärer Wirklichkeit unter funktionalem, berufsbildendem und sozialem Aspekt;</li><li>- der Kontakt mit Vertretern ausbildender Institutionen und Firmen unter funktionalem, berufsbildendem und sozialem Aspekt;</li><li>- das Kennen lernen verschiedener Berufsfelder, die einen Abschluss der Sekundarstufe 2 voraussetzen;</li><li>- Weckung von Interesse für bestimmte Berufe;</li><li>- Erkennen, dass Abschlüsse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die eigene körperliche Konstitution Grenzen für bestimmte Berufswünsche setzen;</li><li>- Beratung durch den zuständigen Studien- und Berufsberater</li></ul>
	Duales Orientierungspraktikum	<ul style="list-style-type: none"><li>- Erfahren universitärer Wirklichkeit unter funktionalem berufsbildendem Aspekt;</li><li>- realistischer Einblick in den akademischen Wunschberuf;</li><li>- wesentliche berufliche Entscheidungshilfe;</li><li>- Anreiz zu höherer schulischer Leistungsbereitschaft.</li></ul>

<b>Jahrgang 13</b>		
	„Last-Minute-Veranstaltung“ mit individueller Beratung im Anschluss	<ul style="list-style-type: none"><li>- Klärung des konkreten Weges ins Studium</li><li>- letzter Anstoß für diejenigen, die sich noch nicht entschieden haben.</li></ul>

<b>Jahrgangsübergreifend in der Sekundarstufe 1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mädchenraum</li> <li>- Jungenräume</li> <li>- Offene Mittagsangebote</li> <li>- Beratungsangebote durch Beratungslehrer/innen und Sozialpädagoginnen und Sozialpädagoge, Studien- und Berufswahlkoordinatorin</li> <li>- Arbeitslehre (Technik, Wirtschaft, Hauswirtschaft als Unterrichtsfach)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Thematisierung geschlechtsspezifischer Inhalte im Unterricht</li> <li>- Berücksichtigung von Mädchen- und Jungeninteressen</li> <li>- Einzelfallberatung</li> </ul>
---	---	--

<p><b>Jahrgangs- über-greifend in der Sekundarstu- fe 2</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratungsangebo- te durch Bera- tungslehrer/innen, Studien- und Be- rufswahlkoordina- torin</li> <li>- Monatliche Sprechstunde von einer Berufsberate- rin</li> <li>- Aushänge und Auslage von be- ruforientierendem Informationsmate- rial</li> <li>- schuleigene Website mit aktu- ellen Links zu be- rufsori- entierenden Inter- netplattformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- individuelle Schülerberatung</li>   <li>- Information zu regionalen Ausbil- dungs- und Studienplatzangebo- ten, Hochschulfestivals</li> </ul>
---	--	--



<b>Kollegium</b>	Bereich: <u>reflexive Koedukation</u> - Koedukationsausschuss - Fortbildung intern / extern - Fachkonferenzen - regionale Arbeitskreise Mädchenförderung / Jungenförderung	Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen: - Arbeitskreis Ansprechpartnerinnen (Rathaus Remscheid) - Gleichstellungsbeauftragte - Frauen helfen Frauen - Pro Familia; - Zentrum zur beruflichen Frauenförderung Wuppertal - Jugendamt - Caritas - Polizei; Kommissariat Vorbeugung; - Regionale Arbeitsstelle zur Förderung ausländischer Kinder und Jugendlicher
	Bereich <u>Berufswahl-orientierung</u> - Fortbildung intern / extern - Koordinator/in für Betriebspraktika - Studien- und Berufswahlkoordinatoren	- Arbeitsagentur Solingen/ Remscheid - BIZ - Firmen im bergischen Städtedreieck - IHK - Berufskollegs - Universitäten - Außerschulische Träger zur Berufsförderung - Jugendhilfe (Kraftstation, gelbe Villa)

## Jungenarbeit / Jungengruppen Jahrgang 5-10

Jungenarbeit an der Albert-Einstein-Schule findet nach dem Grundsatz statt „Männer für Jungen“. D.h., dass u.a. in dieser Thematik weitergebildete männliche Kollegen mit den und für die Jungen „jungengerecht“ arbeiten. In den Jungengruppen gelten dabei klare und eindeutige Regeln, auf deren Einhaltung in Anlehnung an die „Konfrontative Pädagogik“ konsequent geachtet wird.

Jungen finden hier Gelegenheiten, ihre Interessen, Sichtweisen, Meinungen und Wahrnehmungen bezüglich des anderen, als auch des eigenen Geschlechtes sowie allgemeiner Art zu formulieren und zu reflektieren.

Besonders den jüngeren Schülern fällt es häufig schwer, Alltagserfahrungen z.B. zur Sexualität, Gewalt, Überforderungen schulischer wie privater Art oder etwa zum Leistungsstress zu verbalisieren.

Im Rahmen vielfältiger Aktivitäten (z.B. Kampfspiele / Kämpfen als pädagogische Disziplin nach Regeln, gruppenspezifische Selbsterfahrungen, Übungen zur Empathie, Kooperations-, Bewegungs- und Kommunikationsübungen, Real-Life-Simulationen ...) lernen sie, die emotionale Ebene ihrer Lebenswelt zu reflektieren, Gefühle zu zeigen, Ängste zu formulieren, Stärken zu würdigen und Schwächen zu akzeptieren. Dadurch werden die Selbst- und Fremdwahrnehmung bzw. -akzeptanz geschult, die Möglichkeit der Gestaltung der vielfältigen Beziehungen z.B. zu Mädchen / Frauen wahrgenommen und überdacht sowie Grenzen erfahren.

Die Jungen erleben sich in verschiedenen Rollen, reflektieren ihr Rollenverhalten, diskutieren ihre Vorbilder, erfahren ihre körperlichen Fähigkeiten und Grenzen, so dass sie für ihre eigene Geschlechtsidentität Selbstsicherheit gewinnen.

Bislang können die Schüler der Jahrgänge 5-10 im AG-Bereich, offenen Mitttagsangebot sowie im Rahmen des Förderkonzeptes an speziellen Jungenaktivitäten teilnehmen.

Die Jungenräume, die an unserer Schule den Schülern der Jahrgänge 5/6 sowie 7 bis 10 offen stehen, wurden von den Schülern teilweise selbst gestaltet und bieten eine Vielzahl von Betätigungsmöglichkeiten.

In einigen Jahrgängen findet geschlechtergetrennter Unterricht statt. So bietet u.a. die geschlechtergetrennte Sexualerziehung (Klasse 6) die Möglichkeit, die Geschlechterbeziehungen zu thematisieren sowie geschlechtsbezogen u.a. durch die Sozialpädagoginnen und den Sozialpädagogen auf geschlechtsspezifische Aufklärungsfragen einzugehen.

## **Jungenräume**

### **Jahrgang 5-10**

Für die Jahrgänge 5 und 6 sowie 7 bis 10 existiert im Rahmen der offenen Mittagsangebote jeweils ein Raum, der ausschließlich für Jungen reserviert ist. Dort können sie Billard oder Schach spielen, kicken, sich entspannen oder andere Spiele spielen. Teilweise wurden diese Räume von den Jungen selbst mitgestaltet.

Betreut werden die Jungenräume ausschließlich von unserem männlichen Sozialpädagogen.

Die Jungen haben dort z.B. die Möglichkeit, unter sich zu sein, jungenspezifische Themen zu besprechen, zu spielen und/oder sich zurückzuziehen, ohne dem Selbstpräsentationsdruck bei Anwesenheit von Mädchen ausgesetzt zu sein.

Die Jungenräume werden rege genutzt und sind ein etablierter Bestandteil des Ganztags schulbetriebes.

## **Mädchenraum**

### **Jahrgang 5-10**

Nicht ständig eine „Rolle“ spielen, sich nicht immer behaupten müssen, den „Machoallüren“ mal ausweichen können, all dies ist möglich in unserem Mädchenraum.

Angenehme Atmosphäre durch gemütliche Möbel, einen Teppich, Blumen und eine Vielzahl an Büchern und Spielen ermöglicht täglich ca. 80 Mädchen sich in der Mittagspause zu entspannen.

Viele Mädchen wollen sich einfach nur zurückziehen und lesen, andere suchen das Gespräch mit der jeweiligen Sozialpädagogin, wieder andere erkunden ihnen bekannte Spiele oder lassen sich neue erklären.

Außenseiterinnen können hier leichter Anschluss finden, sie müssen sich hier nicht beweisen, brauchen weniger Ängste vor Aggressionen zu haben bzw. aushalten.

Hier entstehen viele klassen- bzw. jahrgangübergreifende Freundschaften.

Eine große Anzahl von Mädchen besucht vom fünften bis einschließlich zehnten Jahrgang fast ausschließlich diesen Raum in der Mittagszeit.

## Sexualerziehung – Mädchen / Jungen

### Jahrgang 6

Im Rahmen des Biologieunterrichts findet im 6. Jahrgang laut Lehrplan Sexualkunde statt. Der Sexualkundeunterricht wird für 2 mal 2 Stunden getrennt in reine Jungen- und Mädchengruppen. Die Mädchen gehen in dieser Zeit zu den beiden Sozialpädagoginnen in den Mädchenraum, die Jungen zu dem Sozialpädagogen.

Im Mädchenraum wird nach einem speziell für diese Altersgruppe zugeschnittenen Konzept gearbeitet, bei dem Mädchen ermutigt werden über ihre Ängste und Probleme zu reden.

Mit von den Mädchen angefertigten Zeichnungen und Fragekatalogen werden die Kinder langsam an ihre Gefühle und Bedürfnisse herangeführt.

Schwerpunkt der Arbeit in diesem Jahrgang sind Themen wie die körperliche Entwicklung, die Periode, sexueller Missbrauch, die erste Liebe und Aids. Weitere Themen wie Schwangerschaft, Schwangerschaftsabbruch, Verhütung und Homosexualität werden in Abhängigkeit des Entwicklungsstandes angesprochen.

Die Erfahrung zeigt, dass sich die Mädchen hier oft erstmals trauen über Sexualität zu reden.

Da die Mädchen hier sehr offen über ihre körperliche Entwicklung reden, entsteht in der Regel eine Verstärkung der Mädchensolidarität, die weit über die beiden Doppelstunden hinausgeht.

## **Treffpunkt (Mädchengruppe)**

### **Jahrgang 7 und 8**

Im siebten Jahrgang werden ausgewählte Mädchen einer Gruppe (es gibt zwei Gruppen) zugewiesen, im achten Jahrgang erfolgt die Anmeldung freiwillig, dann jedoch verbindlich für ein Schuljahr.

Die Gruppen, die aus 8 - 10 Teilnehmerinnen bestehen, werden geleitet von 2 Sozialpädagoginnen.

Die einstündige Gruppenarbeit findet im Mädchenraum statt.

Themen des gesamten Jahres sind: Freundschaft, Liebe, Sexualität.

Die Inhalte der Stunden werden von den Pädagoginnen vorstrukturiert, jedoch nur für kurze Zeit im Voraus, da jederzeit auf die jeweilige Gruppenstruktur und die persönlichen Probleme einzelner Teilnehmerinnen flexibel eingegangen wird. Die Schwerpunkte können unterschiedlich gelagert sein, abhängig vom Entwicklungsstand einzelner Mädchen bzw. der Gesamtgruppe.

Bewährte Methoden sind z.B. Interaktionsspiele, Gespräche, Rollenspiele, Besuche bei außerschulischen Einrichtungen.

## **Geschlechtsgetrennter Sportunterricht**

### **Jahrgang 8**

Auf der einen Seite haben Jugendliche in diesem Alter, vermutlich aufgrund der eingesetzten Pubertät, oftmals Scheu mit Jugendlichen des anderen Geschlechts Sport auszuüben. Dies gilt sowohl für Mädchen als auch für Jungen. Aus dieser Stresssituation müssen die Jugendlichen herausgenommen werden, damit ein sinnvoller Sportunterricht erfolgen kann, der auch noch Spaß machen kann.

Auf der anderen Seite produzieren sich Jugendliche in diesem Alter gerne, oder meinen sich produzieren zu müssen, wodurch bei allen Beteiligten die Hemmschwelle oft weiter heraufgesetzt wird.

Durch diese Trennung in Jungen- und Mädchengruppen wird es vielen Jugendlichen leichter ermöglicht, altersbedingt, geschlechtsorientiert und individuell Erfahrungen mit Techniken, Bewegungsabläufen, dem körpereigenen Bewegungspotentials zu sammeln.

## **Projekte zur Berufswahl Jahrgang 8**

Durch die Projekte „Startklar- fit für den Job“ und „Zukunft fördern“ haben wir die Möglichkeit, einen großen Teil der Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

Das Modul 2 (Berufswahlcamp) der Stiftung „Zukunft fördern“ kann im Schuljahr 2012/2013 mit 60 Schülerinnen und Schülern durchgeführt werden. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen nehmen an einem erlebnispädagogischen Team-, Zielfindungs- und Bewerbungstraining teil, machen einen Berufswahltest und bekommen einen Einblick in vier verschiedene Berufsfelder mit praktischen Übungen.

Am Projekt „Start-klar fit für den Beruf“ nehmen weitere 45 Schülerinnen und Schüler teil. Auch hier sind Potentialanalyse und Berufswahltest wichtige Grundlagen. Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Arbeit in den Berufsfeldern Metall- und Maschinenbau, Informatik und Elektrotechnik.

Die Beratung vor und nach den Projekten bildet ein weiterer Schwerpunkt. Es soll individuell auf die Schülerbedürfnisse eingegangen werden.

## **Elterncafe zur Berufswahl Jahrgang 8**

Jährlich findet ein Elterncafe zur Berufswahl für Schüler/innen des 8. Jahrganges statt.

Eltern von Schülerinnen und Schüler stellen in einer ungezwungenen Atmosphäre einer kleinen Schülergruppe ihren Beruf und ihren beruflichen Werdegang vor.

Da wir das Glück haben, Eltern aus vielen Berufsfeldern zu haben, ist es möglich, dass die Schüler Einblicke in verschiedene Berufsfelder bekommen.

Die Schüler/innen erfahren hier sehr deutlich von Fachleuten, welche Fähigkeiten, Schlüsselqualifikationen und notwendige Schulabschlüsse von ihnen in den verschiedenen Ausbildungsgängen erwartet werden.

Uns ist wichtig, dass sich die Schülerinnen und Schüler auch mit Berufen beschäftigen, die bisher für sie, aus unterschiedlichsten Gründen, uninteressant waren. Daher haben wir die Methode des „speed dating“ gewählt. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen aller anwesenden Eltern.

### **Einführung des Berufswahlpasses Jahrgang 8**

Der Berufswahlpass begleitet die Schülerinnen und Schüler bis zur Klasse 10. In diesem Ordner sammeln die Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Dokumente zur Berufswahl. Zum Beispiel die Ergebnisse der Potentialanalyse, Bescheinigungen, Bewertungen von Praktika, Lebenslauf, Bewerbung und vieles mehr.

In der gymnasialen Oberstufe wird der Berufswahlpass mit spezifischen Inhalten zur Studien- und Berufsorientierung fortgeführt.

### **Girls' Day Jahrgang 8**

Der Girls' Day findet im Jahrgang 8 statt, da die Klassen in diesem Jahrgang mit Wirtschaftslehre anfangen und so erste Orientierungen bezüglich des Arbeitsstandortes Remscheid stattfinden. Den Schülerinnen soll die Möglichkeit gegeben werden, vor Auswahl des Betriebspraktikums in Jahrgang 9 einmal in frauenuntypische Berufe hineinzuschnuppern, um die Chance zu haben, sich einen entsprechenden Praktikumsplatz zu suchen und somit ihr Berufswahlspektrum zu erweitern.

(Berufe u.a.: Industrie-Mechanikerin, Mechatronikerin, Zerspanungsmechanikerin, Elektronikerin, Werkzeugmechanikerin, Tischlerin, Kfz-Mechanikerin, Malerin/Lackiererin, Schornsteinfegerin, Event-Managerin, Fahrschullehrerin, Feuerwehrfrau, technische Zeichnerin, ...)

### **Neue Wege für Jungs Jahrgang 8**

Es gibt offiziell keinen „Boys' Day“, aber parallel zum Girls' Day haben die Jungen an unserer Schule die Möglichkeit, in männeruntypische Arbeitsbereiche hineinzuschnuppern, um – wie die Mädchen – die Chance zu haben, sich einen Praktikumsplatz in einem Beruf zu suchen, der von Frauen dominiert wird und so neue Qualitäten und Fähigkeiten an sich zu entdecken und ihr Berufswahl-

spektrum in gleicher Weise zu erweitern. (Beispiele: Kindergärtner, Sozialarbeiter, Pfleger im Krankenhaus oder Altenheim, Geburtshelfer, Erzieher in einem Jugendheim, Küchenhelfer, Friseur, Mode-Designer, Reinigungsfachkraft, . . .)

### **Projektwoche zur Berufsvorbereitung Jahrgang 9**

Berufsberater der Arbeitsagentur informieren über Ausbildungsbetriebe und vermitteln einen Überblick über die Berufe der Region.

### **Wirtschaftslehreunterricht Jahrgänge 9 u. 10**

Der thematische Schwerpunkt des Wirtschaftslehreunterrichts im Jahrgang 9 ist die Berufswahl- und Praktikumsvorbereitung. Ausgehend von der Beschreibung der eigenen Lebensplanung (Traumberufe und Realität) soll die Berufstätigkeit als wichtiges Element für die Sinnhaftigkeit des eigenen Lebens erfahren werden. Berufs- und Erwerbsarbeit soll als eine realistische Möglichkeit wahrgenommen werden, von anderen Anerkennung zu erfahren.

Mit Unterstützung verschiedenster Veröffentlichungen z.B. von der Arbeitsagentur, können sich die Schüler/innen hinsichtlich ihrer Interessen und Neigungen bewusst werden und bzgl. ihrer Fähigkeiten einschätzen lernen. Schülerinnen und Schüler, die an der Potentialanalyse teilgenommen haben, können ihre Ergebnisse noch einmal überprüfen bzw. hinterfragen.

Die für die Themenwoche geplanten Betriebsbesichtigungen werden im Unterricht sorgfältig vorbereitet und nach der Themenwoche unter verschiedenen Gesichtspunkten ausgewertet. Die Ergebnisse werden in einer Präsentation einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt, z.B. in Klassen des 8. Jahrganges.

In der Regel findet in den letzten drei Wochen vor den Osterferien das Schülerbetriebspraktikum statt. Im Unterricht werden die Schüler/innen ausdrücklich auf die Anforderungen der Betriebe vorbereitet. Die Schüler/innen müssen ihr Praktikum in einer Praktikumsmappe dokumentieren. Auch die formalen und inhaltlichen Aspekte zur Erstellung der Praktikumsmappe, wie z.B. das Anfertigen von Tagesberichten, werden den Schülerinnen und Schülern vermittelt. Nach dem Praktikum erfolgt die Auswertung desselben. Die Durchführung des Praktikums und die Praktikumsmappe fließen in die Leistungsbewertung im Fach Wirtschaftslehre ein.

Im Anschluss daran werden Bewerbungsschreiben und Verfassen des Lebenslaufs formal und inhaltlich intensiv geübt.

Auch das Vorstellungsgespräch kommt nicht zu kurz; es wird z.B. in Rollenspielen eingeübt. Natürlich werden während des gesamten Schuljahres die Schüler/innen immer wieder dahingehend motiviert, gute schulische Leistungen zu erbringen, um die Voraussetzungen für ihr angestrebtes Berufsziel zu erreichen.



## **Betriebspraktikum**

### **Jahrgang 9/10**

Das Betriebspraktikum ist laut Erlass eine schulische Pflichtveranstaltung für alle Schüler/innen.

Nach vorheriger Einzelberatung ( hinsichtlich schulischer Abschlüsse, Neigung und kompetenter Praktikumsbetriebe ) bewerben sich die Schüler/innen selbstständig bei den betreffenden Firmen (Einüben von Bewerbungstechniken).

Eine intensive Vorbereitung des Praktikums findet während des ersten Schulhalbjahres in den Fächern Wirtschaftslehre und Deutsch statt.

Während des Praktikums fertigen alle Schüler/innen einen umfassenden Bericht an, der von den Betreuungslehrern und -lehrerinnen bewertet wird.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten von den Betrieben eine detaillierte Beurteilung.

Schüler/innen des Jahrgangs 10 (mit Hauptschulabschluss) können auf Antrag ein auf eine Woche verkürztes zweites Praktikum nach den Weihnachtsferien durchführen.

## **Lehrwerkstatt**

### **Jahrgang 9**

Durch die Projekte, die in Klasse 8 angeboten werden, lernen die Schülerinnen und Schüler unter anderem auch die Lehrwerkstatt des Bildungszentrums der Remscheider Metall- und Elektroindustrie kennen.

In Klasse 9 haben sie die Möglichkeit, im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft ein Jahr lang wöchentlich zwei Stunden ein komplexes Werkstück herzustellen. Dieses Angebot können 15 Schülerinnen und Schüler erhalten. Die Plätze sind immer schnell vergeben und bei Jungen und Mädchen begehrt.

## **BeST-nrw**

### **Jahrgang 9 und 10**

Durch das Bergische Schul-Technikum (BeST) haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, innovative und zukunftsweisende Technologien praktisch zu erfahren. Kontakte zur Wirtschaftsregion werden geknüpft und Möglichkeiten zur Studien- und Berufswahl im Bergischen Land aufgezeigt. Schülerinnen und Schüler können freiwillig außerhalb des Unterrichts an kostenlosen Zertifi-

katskursen teilnehmen. Die Schule erhält Rückmeldung über die Teilnahmen, diese wird im Zeugnis bescheinigt. Das Zertifikat ist Bestandteil des Berufswahlpasses.

### **Projektwoche zur Studien- und Berufsorientierung Jahrgang 12**

Die Projektwoche richtet sich an den ganzen Jahrgang 12. Im Vormittagsbereich werden die Schülerinnen und Schüler innerhalb der Schule von Personalentscheidern und Ausbildungsleitern verschiedener öffentlicher Einrichtungen (z.B. Finanzverwaltung, Amtsgericht) sowie privatwirtschaftlicher Unternehmen über die jeweiligen Berufsfelder und deren Zugangsbedingungen informiert. Am Nachmittag besuchen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Studienorientierungstage der Universität Wuppertal Veranstaltungen ihrer Wahl. In Einzelfällen (z.B. bei Studienwünschen wie Medizin oder Raumplanung) können auch andere Universitäten der Region besucht werden.

Alle Schüler/innen nehmen zusätzlich zu den internen Informationsangeboten an einem externen Bewerbungstraining teil, erfahren so die Grenzen ihrer Fähigkeiten im Einstellungstest, lernen, eine Bewerbung anzufertigen und sich einem Einstellungsgespräch zu stellen. Ergänzt wird dieses Konzept durch eine, von einer Personalberatungsgesellschaft durchgeführte Einheit „Business-Knigge“, die den Schülerinnen und Schülern bewusst machen will, welche grundlegenden Verhaltensweisen in Vorstellungsgesprächen bzw. Assessment Centern erwartet werden.

Berufsberater der Arbeitsagentur informieren über Studien- und Berufsausbildungsmöglichkeiten.

### **Duales Orientierungspraktikum (DOP) Jahrgang 12**

Das Duale Orientierungspraktikum richtet sich an leistungsstarke Schüler/Innen und ist möglich durch die Zusammenarbeit mit der Bergischen Universität Wuppertal.

Einem einwöchigen Praktikum in einem von den Schüler/Innen ausgewählten akademischen Beruf folgt eine Woche Studium in dem entsprechenden Fachbereich. Die Schüler besuchen Seminare und Vorlesungen wie „normale“ Studenten, sie müssen sich in diesem komplexen System zurecht finden und können im Anschluss beurteilen, ob sie für eine akademische Bildung geeignet sind.

Sie erstellen einen kurzen Praktikumsbericht und erhalten im Anschluss ein Zertifikat.

Im letzten Schuljahr 2011/2012 wurde das DOP noch von der Stiftung „Zukunft fördern“ finanziert. Mit dieser großzügigen Förderung wurden auch Seminare zu Arbeitstechniken und dem Umgang mit der Bibliothek finanziert. Dieses Jahr trägt unser Förderverein die Kosten für den universitären Anteil. Geplant ist, das DOP durch eine Kooperation mit der BEK zu finanzieren.

## **„Last-Minute-Veranstaltung“**

### **Jahrgang 13**

Die Veranstaltung findet am Ende des ersten Halbjahrs statt und ist für den gesamten Jahrgang obligatorisch. Eine Berufsberaterin von der Agentur für Arbeit referiert zu den Themen Studienbeginn und sinnvolle Überbrückung von Wartezeiten. Die Schüler/Innen werden zu Bewerbungsverfahren und –fristen einzelner Universitäten informiert, ihnen werden Finanzierungsmöglichkeiten – auch über eine Vielzahl möglicher Stipendien - aufgezeigt. Ergänzt wird dies durch Informationen zu einem freiwilligen sozialen Jahr (FsJ) und einem Auslandsjahr. Im Anschluss an das Referat gibt es für diejenigen, die sich noch nicht entschieden haben, das Angebot einer individuellen Beratung.